

1. Im Mittelpunkt allen irdischen Geschehens steht der Mensch mit global höchstentwickelter Geistform.
2. Alle die Dinge dieser Welt hat er zu ordnen und zu werten nach dem alleinheitlichen Gesetz schöpferischer Ordnung, erkennbar in allen irdischen Naturgesetzen.
3. Als Einzelwesen hat der Mensch verschiedene Aufgaben, die ihm obliegen:
4. Als erstes ist er der Aufgabe verpflichtet, sein Leben für die Dauer seiner ihm entwicklungsmässig gegebenen Zeit zu erhalten; und zweitens hat er auf die Erfüllung seiner Pflicht zu achten, sich geistig und bewusstseinmässig bestmöglich weiterzuentwickeln und die Geistevolution als wichtige Wahrheit anzuerkennen.
5. Als Gemeinschaftswesen obliegt ihm die Aufgabe, seine Art zu erhalten und seine Nachkommenschaft im Sinne der geistigen Lehre zu unterrichten und zu bilden.
6. Weiter aber ist ihm die Pflicht auferlegt, sich einzuordnen und einzufügen in eine natürliche Gemeinschaftsordnung, die ebenso eine natürliche Evolution in jeder Beziehung gewährleistet, wie dies die Natur schaubar vorlebt.
7. Die menschliche Arterhaltung liegt nicht in der Formel einer einfachen Vermehrung, wie dies die Irrlehren irdischer Religionen verkünden.
8. Die Arterhaltung liegt in der Befolgung der natürlichen Gesetze, so sie ein Befolgen in Heiligkeit ist, übersehend und kontrollierend also.
9. Die Formel der einfachen Vermehrung aber ist unheilig, unübersehbar und unkontrollierend also, denn sie erzeugt Vermehrung in sinnlosem Masse und wider alle Naturgesetze.
10. Und dass der Erdenmensch der Formel der einfachen Vermehrung Folge leistet und alle schöpferisch-natürlichen Gesetze missachtet, ist für jeden Menschen erkennbar, der sich auch nur in geringen Bahnen bewusstseinmässiger Entwicklung bewegt:
11. Masslos und haltlos vermehrt sich die Menschheit und zeugt Nachkommen in unkontrollierbarer, unheiliger Form.

12. Vermag eure Erde 500 Millionen menschliche Lebensformen zu tragen und zu ernähren, so zeugte der Erdenmensch aber an die 3,5 Milliarden (2004 = 7,5 Milliarden) Menschenwesen und trieb in nur wenigen Jahrhunderten eine derartig böse Überbevölkerung heran, dass Millionen eines abartigen Todes sterben müssen.
13. Durch die Unvernunft und religiösen Irrlehren der Erdenmenschen wurde die Masse der Menschheit ins Uferlose getrieben, wodurch sich die auf eine kleine Menschheit begrenzten und eindämmbaren Probleme auf eine namenlose Masse ausbreiteten und unkontrollierbar wurden.
14. So wurde mit der Brechung und Missachtung des Gesetzes der Arterhaltung in nur wenigen Jahrhunderten die Menschheit zu einer Masse der Überbevölkerung getrieben, und zwangsläufig stiegen mit ihr auch alle Probleme, Nöte und Ausartungen.
15. Lebt der Erdenmensch in der Erfüllung seiner Aufgabe im richtigen Sinne, dann lebt er in der von der Schöpfung gegebenen ehernen Ordnung.
16. Da er diese Ordnung aber missachtet und aus ihr hinaustritt, hat er die Folgen zu kosten und zu tragen.
17. Der Erdenmensch aber hat diese Ordnung mit seinen Füßen getreten und sie gröblich missachtet – und die Folgen davon hat er nun zu tragen.
18. Als eine der wichtigsten Aufgaben des materiellen Lebensbereiches der irdischen Menschheit ist zu beachten, dass die Überbevölkerung in stärkster Masse eingedämmt wird und die Zahl der menschlichen Wesenheiten ihren Stand in der normalen 500 Millionennorm findet.
19. Die Wirklichkeit gestattet nur diese Zahl irdisch-menschlicher Lebensformen, so dieser Wert wieder hergestellt werden muss.
20. Die Beschreitung dieses Weges ist nicht einfach und nicht leicht, denn erst müssen Verstand und Vernunft obsiegen, um das Ziel der Erfüllung zu erkennen.
21. Der Weg zum Ziele aber ist der:

22. Alle jene, welche die Geschicke der Erde verwalten, die Verantwortlichen, haben eine Regelung zu erlassen und auf ihren Erfolg bedacht zu sein, dass keine Familie mehr als drei Nachkommen zeugt, verteilt auf zehn Jahre Dauer.
23. Keine männlich-menschliche Lebensform soll unter dreissig Lebensjahren Nachkommen zeugen, ebenso nicht über vierzig Lebensjahren.
24. Als erstes Gebot soll aber gelten, dass in masslos überbevölkerten Staaten eine absolute Regelung für einen Geburtenstopp für die Dauer von sieben Jahren erlassen wird, wodurch sich die Bevölkerungszahl in natürlicher Befolgung dezimiert.
25. Die für die Erde tragbare Bevölkerungszahl mag nach der Quadratkilometerzahl fruchtbaren Landes berechnet werden.
26. Dies ergibt sich ebenso für jedes einzelne Land, jeden einzelnen Staat.
27. Die Wahrheit des natürlichen Gesetzes zur Ernährung und Erhaltung des Lebens ist die, dass pro Quadratkilometer fruchtbaren Landes nur 12 menschliche Lebensformen berechnet werden dürfen.
28. Ein Quadratkilometer fruchtbaren Landes vermag 12 menschliche Lebensformen sorgenfrei zu ernähren, nebst allen gegebenen Tieren der freien Natur und den Tieren menschlicher Bedürfnisse, ohne dass der Mensch mit seinem <ordnenden> Unordnungssinn <Ordnung> in den Wildbestand der Natur und in die eigentliche Naturordnung bringen <muss>.
29. Jegliche Hungersnöte werden behoben und vielerlei Krankheiten werden im Keime erstickt, wenn dieses Gesetz befolgt und beachtet wird.
30. Dadurch werden aber auch eure Probleme der Umwelt- und Luftverschmutzung gelöst, nebst vielen anderen damit zusammenhängenden Problemen.
31. Kriege und andere gleichlaufende Ausschreitungen werden in grössten Massen vermindert, und der Erdenmensch lernt wieder, dass ihm sein Nächster in Wahrheit sein Nächster ist und dass die Menschen untereinander aufeinander angewiesen sind.
32. Die Liebe und Harmonie wird wieder ihre Gültigkeit erlangen, und Frieden wird einkehren auf der Erde.

33. Daher ist es das erste Gebot der Stunde und aller Zeit, dass die menschliche Bevölkerungszahl in genormtem Mass gehalten und darauf zurückreduziert wird, denn die unlösbarsten Probleme ruhen in der irdischen Überbevölkerung der menschlichen Lebensform.
34. Der Weg zum Ziel ist weit und hart, und erst muss die Vernunft im Erdenmenschen siegen.
35. Doch der genannte Weg ist in Wahrheit der einzige, der zum Ziele führt, denn es gibt keinen Zweitweg und auch keinen Weg des Kompromisses.
36. Der Erdenmensch sei daher darauf bedacht, dass er den genannten Weg beschreitet und sich selbst, wie die Erde, zurückführt zur natürlichen Normalität.
37. Unter den Erdenmenschen gibt es keine Gleichheit, sondern nur Unterschiedlichkeit überall.
38. Von Mensch zu Mensch ist dieser Unterschiedlichkeit Rechnung zu tragen, die sie untereinander spaltet und trennt.
39. Der Machtvolle regiert über den Schwachen und bedroht ihn in seiner Existenz.
40. Der Mächtige übt seine Macht nicht in natürlicher Ordnung aus, die besagt, dass der Starke über den Schwachen belehrend regiert und ihn vor Unbill und Übel schützt, wie dies in der freien Natur ersehen werden kann.
41. In der Natur bedingt die Gleichheit jeder Lebensform das Recht des Stärkeren, der regiert, belehrt und schützt.
42. Beim Menschen aber wird der Unterschiedlichkeit Rechnung getragen und der Geschicklichkeit und Klugheit, mit denen die Schwächeren unterdrückt und ausgebeutet werden.
43. Der dem Stärkeren Unterlegene aber hüllt sich ein in ein Kleid der Demut, des Hörigseins und der Ergebenheit und verliert dadurch jegliche Initiative, sich gegen Ungerechtigkeiten und die Herrschsucht des Stärkeren aufzulehnen, während sich der Stärkere noch mehr in seine Machtposition hineinlebt.
44. Aus diesen unterschiedlichen Veranlagungen heraus erwächst die menschliche Führung und die krasse Ungleichheit unter den Menschenwesen.